

(Ebook pdf) Der Admiralspalast: Die Geschichte eines Berliner Gebrauchs Theaters

Der Admiralspalast: Die Geschichte eines Berliner Gebrauchs Theaters

Von Jost Lehne

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation - Verkaufsrang: #1140419 in BcherVerffentlicht am: 2006-07-01 Abmessungen: 9.53 x .59b x 6.77l, Einband: Taschenbuch 224 Seiten | File size: 70.Mb

Von Jost Lehne : Der Admiralspalast: Die Geschichte eines Berliner Gebrauchs Theaters before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Admiralspalast: Die Geschichte eines Berliner Gebrauchs Theaters:

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein wunderbares Stck Berlin - zum Greifen nah Von Rolf Blatzheim Dieses Buch ist eine Sternstunde und bietet einen hervorragenden berblick ber die facettenreiche und spannende Geschichte des Berliner Admiralspalastes von seinen Anfngen (vom Admiralsgarten 1860), ber den Bau (1911) bis zur Gegenwart. Wenn man bedenkt, dass keins der

berhmten und legendären Huser Berlins wie z.B. "Wintergarten", "Haus Vaterland", "Metropol-Theater" oder die Tanzpaläste "Barbarina" und "Ambassadeurs" den 2. Weltkrieg und die Zeit danach überstanden haben, wird die besondere Lebensqualität des Admiralspalastes um so deutlicher, gleich wie schwer die Umstände einer Epoche für ihn waren. Der Reichtum des Buches an Einzelauskünften ist beeindruckend. Es hat dramaturgische Höhepunkte in jeder bedachten Epoche und reiht mit großer Sorgfalt schlüssig präsentierte und verifizierte Fakten aneinander. Der Befund ist um so auffälliger, als das Werk leitende Gedanken enthält und die reflektierenden (persönlichen) Einschüsse sachlich und frei von Pathos sind - eine Haltung, auf die der Autor eingangs besonders hinweist, um dem Leser um so mehr Raum zur Entfaltung seiner eigenen Begeisterung zu geben. Der Enthusiasmus des Autors ist in jeder Zeile spürbar und ich kenne wenige Sachbücher über Thema und Gegenstand, die von Anspruch und Realisierung ähnlich gelungen, um nicht zu sagen geglückt sind. Obgleich Sachbuch, ist es leicht und gut zu lesen; das Gefühl, es nicht aus der Hand legen zu wollen weist auf diesen Umstand hin. Klar wird auch die Ästhetik des Admiralspalastes herausgearbeitet und wie sie im Gegensatz zu jenen Theatern Berlins stand, die als Kunsttempel der Bildung verpflichtet waren. Zugleich schließt das Buch eine Lücke in der Theatergeschichtsschreibung und der Unterhaltungskunst im Lauf von Jahrzehnten in Beziehung zu ihrer jeweiligen Epoche und welche Ansprüche man an die Werke, die aufgeführt wurden, stellte. Der Abschnitt 1911 - 1939 veranschaulicht die dynamische Verbindung zwischen Aufführungsort und den gezeigten Werken. Zugleich wird einem schmerzlich bewusst, was mit dem Untergang dieser Epoche auf dem Gebiet der reinen, gehobenen Unterhaltungskunst - die Betonung liegt auf Kunst - verloren gegangen ist. Zusammenfassend bietet das Buch folgenden Materialreichtum: 1. Hervorragende Recherchen und präsentierte Fakten, einschließlich der Personen, die den Admiralspalast als Eigentümer besaßen oder ihn leiteten 2. Querschnitt durch die seinerzeit populäre Künstlergilde im Admiralspalast 3. Exzellenter Aufbau und sehr gutes Lektorat 4. Architektur: Grundrisse, Querschnitte, Pläne, alle - exzellente - Fotos sind direkt im Textteil positioniert, was den Nachvollzug unmittelbar macht 5. Umfeld der reinen Unterhaltung im Admiralspalast -: Cafés, Kino, Restaurants, Bäder 6. Aufgeführte und inszenierte Werke (Produktion, Arrangements, Stilmittel, Qualität, Wert) 7. Anmerkungen, Kapitel, Anhang (vollständige Premierenliste von 1911 - 1997), Quellenangabe Das Kunst und Unterhaltung sich einst mit heute kaum nachzuvollziehender Selbstverständlichkeit und Potenz die Hände reichten - in diesem Buch wird es greifbar.

Pressestimmen
 Lehne hat umfassend recherchiert [...] und belegt jede seiner Aussagen gründlich und sauber. Der Leser lernt eine Menge über die Geschichte des Palastes, noch mehr aber über die Theatergeschichte des Hauses. (Der Tagesspiegel)
 Lesenswertes Sachbuch zur Geschichte des Berliner Admiralspalastes. [...] Autor Jost Lehne bleibt bei seinen anschaulichen Schilderungen und kultursoziologischen Analysen auch nach dem Eröffnungshype immer detailliert und bereitet sogar Fakten, die dem Laien drüben erscheinen mögen, [...] spannend auf. (Deutschlandradio)
 Der Dramaturg Jost Lehne hat die wechselvolle Geschichte des Admiralspalastes umfassend aufgeschrieben. Er nennt das Haus treffend Gebrauchstheater. (Berliner Morgenpost)
 Kurzbeschreibung
 Der bei seiner Eröffnung 1911 als "Zierde der Reichshauptstadt" gepriesene Admiralspalast ist das einzige architektonische Zeugnis, an dem der einstige Glanz der "Amsiermeile" Friedrichstraße bis heute ablesbar ist. Jost Lehne veranschaulicht, mit welchen unterschiedlichen Mitteln im Admiralspalast das großstädtische Bedürfnis nach Unterhaltung befriedigt wurde. Ob Eisballette, Revuen oder Musicals, man ging mit der Zeit. Nicht nur heute, auch früher hat man den Palast regelmäßig umgebaut. Aus der Eisarena wurde ein Revuetheater und anschließend ein elegantes Operettenhaus. Den Zweiten Weltkrieg überstand das Gebäude fast unbeschadet, und selbst noch in den letzten Kriegsmonaten erklangen hier die Konzerte der Berliner Philharmoniker. Nach dem Krieg diente der Admiralspalast zunächst als Domizil der Deutschen Staatsoper und schließlich als Heimstatt des Metropol-Theaters. Nach dessen Schließung im Jahr 1997 bot das Haus das traurige Bild eines leer stehenden und baufälligen Theaters. Allein das Kabarett "Die Distel" im Vorderhaus belebte den vor sich hin rottenden, scheinbar dem Untergang geweihten Vergnügungsdampfer aus der Kaiserzeit. Nach zahlreichen Querelen fand der Palast 2005 einen neuen Besitzer, der ihm wieder Leben einhauchte und an das ursprüngliche Konzept des Admiralspalastes als multifunktionalem Vergnügungsort anknüpfte. Jost Lehne gelingt es, die Geschichte eines Theatergebäudes mit der Geschichte des deutschen Musiktheaters und seiner Protagonisten - Tänzer, Komponisten und Unternehmer - zu verknüpfen. Die architektonische Flexibilität des Ortes und die Dynamik von sich abwechselnden Unterhaltungsformen erweisen sich dabei als besondere Qualität des Admiralspalastes, eine Qualität, die der Autor mit dem positiv zu verstehenden Begriff des "Gebrauchstheaters" beschreibt. Im Anhang des ausführlich bebilderten Bandes findet sich eine Liste aller Uraufführungen im Admiralspalast von 1911 bis 1997.
 über den Autor und weitere Mitwirkende
 Jost Lehne, geb. 1968 in Frankfurt am Main, studierte Theaterwissenschaft, Kunstgeschichte und Musikgeschichte in Erlangen und an der FU Berlin, 1998 MA, 2004 Promotion. Er arbeitete als Regisseur, Dramaturg und Schauspieler an der Staatsoper, der Zeitgenössischen Oper Berlin, der Oper Frankfurt und am Theater in Newcastle. Für sein Theaterstück "Nachtflug zur Venus" erhielt er 2001 den Literaturpreis des Brecht-Hauses Jungle B.